

gräßlicher Weise zum Opfer. Der Feind mußte an der Grenze des Oberlandes vor der Volkserhebung zurückweichen und das Land verlassen. Im Jahre 1799 kehrte er wieder. Am 6. März rückte General Dudinot von der Schweiz aus über den Rhein ins Liechtensteinsche und gegen Feldkirch vor. Allein kräftiger Widerstand, der Verlust seines tapferen Untergenerals Müller und die Ankunft des österreichischen Feldmarschall-Lieutenants Hoge nöthigten ihn vorläufig zum Rückzug. Aber am 22. März erschien sein Oberfeldherr Massena mit 18.000 Mann, um den Durchbruch bei Feldkirch zu erzwingen und dem Erzherzog Karl am Bodensee in den Rücken zu fallen, welchem unterdeß Hoge zugezogen war. Der zurückgelassene Brigadier Sellaich hatte bloß 2.800 Soldaten. Allein mit Unterstützung von sieben Landesjägercompagnien und des in Eile aufgegebenen Landsturms der Umgebung gelang es an diesem Tage und am 23. März alle vom Süden und Westen her unternommenen Angriffe Massenäs auf die wichtige Stellung abzuschlagen. Er ging über den Rhein bis hinter Zürich zurück und gleichzeitig erfocht Erzherzog Karl seine Siege bei Dstrach und Stockach. Hoge, der Massena nun nachdrängte, fiel bei Schänis und wurde in Bregenz begraben. Die Russen, welche unter Suwarow aus Italien über den St. Gotthard stiegen, mußten sich vor den Franzosen nach Graubünden retten und traten im erbärmlichsten Zustand durch Vorarlberg den Weg in ihre Heimat an. Im Jahre 1800 erhielt der alte Feind wieder allenthalben die Oberhand, und obwohl Sellaich sich desselben am 12. Juli vor Bregenz neuerdings erwehrte, war er wegen der Vorgänge auf den Hauptkriegsschauplätzen doch genöthigt, den Rückzug nach Tirol zu nehmen, worauf der französische General Molitor das ganze Land bis zum Frieden 1801 besetzte. Osterreich verlor die Vorlande, Vorarlberg aber behielt es. Der Fürst von Nassau-Dravien bekam als Entschädigung für Verluste in Belgien und Holland 1803 die bisher dem Kloster Weingarten gehörige Herrschaft Blumenegg mit der von ihr umschlossenen Propstei St. Gerold. Osterreich kaufte ihm aber 1804 dieselben ab und besaß so endlich ein völlig geschlossenes Gebiet. Allein im Kriege von 1805 ging Alles verloren. Infolge der Vorgänge um Ulm sah sich Sellaich zu Dornbirn gegenüber dem französischen General Augereau zur Ergebung gezwungen und im Preßburger Frieden wurde Vorarlberg wie Tirol an Baiern überlassen. 1806 den 13. März erfolgte zu Bregenz die feierliche Übergabe der sieben „vorarlbergischen“ Herrschaften Bregenz, Hoheneck, Neuburg, Feldkirch, Sonnenberg, Blumenegg und Bludenz mit den hierin einverleibten Gebieten und der Grafschaft Hohenems an König Maximilian Josef. Das Land wurde zum Allereis geschlagen und in sieben Gerichte zu Weiler, Bregenz, Bezau, Dornbirn, Feldkirch, Nüziders oder Bludenz und Schruns getheilt. Mit den alten Ständen und Privilegien war es völlig zu Ende. — Wesentlich aus denselben Gründen wie in Tirol erwünschte man aber bald die gleichsam